

Königsberg, 11. September 1759

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 408, 1

Königsberg, den 11 Sept. 1759.

Herzlich geliebtester Freund,

Ihre Käse sind glücl. angekommen. Der GeEhrten Mama Ihr Pack hoffe
wird gleichfalls. Herr Lauson ersucht Sie 1.) um Ihre erste Antritts Rede
2.) um ihr Gedicht auf den Oberpastor Schultz. 3.) um des Pastor von Eßen
Leichenpredigt auf den alten HE von Campenhausen.

Frau Str. Werner wohnt, wo ihres guten Freundes und seiner Schwester
Hoff Eltern ehemals gewohnt, soll eine gute Frau seyn v die Mahlzeit à 9 gl.
einer kleinen Gesellschaft von 8 oder 10 Personen auftragen lassen. Mehr
habe von ihr nicht erfahren. Wenn Sie mehr data verlangen, bitte mir solche
zu specificiren.

HE. B. hat mich den 10. h. besucht am Tage Alexander Newsky. Morgen
denke ihn meinen Gegenbesuch abzustatten; wenn ich ihn zu Hause finde.

Ich habe mich zur Ader lassen und ein wenig arzeneyen müßen; wünsche
daß Sie beydes, liebster Freund, nicht nöthig haben oder zu rechter Zeit thun
mögen wie ich. Befinde mich leidlich, arbeite aber an Congestionen. Eine
junge Frau, die ihre Sechswochen überstanden und – – Daß etwas ähnliches
mit mir vorgegangen, werden Sie aus folgenden Scelett ersehen, das Sie wie
die Egypter zu ihrem Nachtschiff brauchen werden, um sich auch ihrer
Sterblichkeit dabey zu erinnern.

Sokratische Denkwürdigkeiten
für die lange Weile des Publicums zusammengetragen
von einem Liebhaber der langen Weile.
Nebst einer doppelten Zuschrift
an Niemand und Zween.

Einleitung. Schicksale der philosophischen Geschichte. Kritick über Stanley,
Brucker und Deslandes. Verbindung der Philosophie und ihrer Geschichte.
Projekt die philosophische Historie zu schreiben. In Ermangelung
deßelben, ein ander Projekt sie beßer zu studieren und zu brauchen, als bisher
geschehen. ~~Exempel~~ Erläuterung davon. Was die Geschichte überhaupt
für einen Endzweck habe. Der Unglaube macht Dichter und Romanschreiber
in der Geschichte an 2 berühmten Beyspielen bewiesen. Ob ein Denkmal der
vorigen Zeiten verloren gegangen, woran uns was gelegen seyn könne.
Abfertigung und Trost der Gelehrten; die über verlorne Werke klagen.
Baco und Bollingbroke angeführt. Was des Autors Absicht ist. Mangel
einer guten Lebensbeschreibung von Sokrates. Kleine Anecdote von dem
Umgange dieses Weisen mit einem ~~Nach~~ Ausruf des Verfaßers.

I. Abschnitt. Was Sokrates Eltern gewesen. Was er von seiner Mutter gelernt? Was von seinem Vater. Sokrates wird ein Bildhauer; Betrachtungen über seine Statuen. Ob Sokrates, als ein Bildhauer, des Zimmermanns Sohn vorgezogen werden müsse. Sein Geschmack an wohlgewachsenen Jünglingen. Von Widersprüchen. Von Orakeln und Meteoren.

II. Abschnitt. Kriton, Sokrates Wohlthäter. Hat viele Lehrmeister und Lehrmeisterinnen zu besolden. Vergleichung eines Menschen, der nichts hat und der nichts weiß. Vergl. der Unwissenheit des Sokrates mit der Hypochondrie. Sokrates Sprüchwort zusammengehalten mit der Ueberschrift des Delphischen Tempels. Anmerkungen über die Didascalie des Apollo, oder seine Methode zu unterrichten. Kunstgrif der Hermenevtick. Einerley Wahrheiten können mit einem sehr entgegengesetzten Geiste ausgesprochen werden. Mannigfaltigkeit des Sinnes, mit dem Sokrates sagte; ich weiß nichts, nach der verschiedenen Beschaffenheit der Personen, zu denen er es sagte. Versuch einer Umschreibung von den Gedanken eines Menschen, der uns sagt: ich spiele nicht, wenn er zu einer Lombreparthie aufgefordert wird. Sokrates Unwissenheit mit der Sceptiker ihrer gegen einander gehalten. Unterscheid zwischen Empfindung und einem Lehrsatz oder Beweise deßelben. Glauben geschieht eben so wenig durch Gründe als Schmecken und Sehen. Phantasie ist nicht Glaube. Ein Siegel und Schlüssel zu des Sokrates Zeugnisse von seiner Unwissenheit. Beweiß, daß es Leute von Genie allemal erlaubt gewesen unwissend und Uebertreter der Gesetze zu seyn. Ueber den Dämon des Sokrates. Sonderbarkeiten seiner Lehr und Denkart als Corollaria seiner Unwissenheit. Palingenesie der Geschichtschreiber. Einige Wahrzeichen, daß Sokrates für die Athenienser gemacht war.

III. Abschnitt. Von Sokrates 3 Feldzügen. Von seinen öffentl. Ämtern. Warum Sokrates kein Autor geworden. 1.) Grund der Uebereinstimmung mit sich selbst pp 2.) Unvermögenheit. 3.) seine Haushaltung. 4.) aus Muthmaßungen über seine Schreibart. Eine von seinen Parabeln und Anspielungen angeführt, und auf unsere Zeiten angewandt. Sokrates wird als ein Mißethäter verdammt. Seine Verbrechen. Wie er sich vertheidigt. Ein Einfall erleichtert das Gewißen seiner Richter. Ein Fest giebt ihm 30 Tage Zeit sich zum Tode zu bereiten. Erscheinung nach dem Tode. Spuren seiner Göttl. Sendung, nach Platons Meynung in seiner freywilligen Armuth, noch mehr aber in seinem Ende, und der Ehre, die allen Propheten nach ihrem Blutgerichte wiederfahren.

Die Schlußrede besteht aus einigen kurzen Lehren für diejenigen, die zum Dienst der Wahrheit geschickt sind und aus einem Prognostico, was sie sich zum Lohn ihrer Arbeiten versprechen können.

Ich habe mich auf das Exempel des Aristoteles bezogen, der eine Schrift
ausgab, von der er gestand, daß sie so gut als nicht ausgegeben wäre;
bin also nicht der erste, der das Publicum öffet. Meine Gesinnungen habe
gegen daßelbe offenherzig ausgeschüttet, und neige mich bloß als Naeman
10 für den Götzen seines Herrn, wenn er ihn aus Pflicht in den Tempel
deßelben begleiten muste.

Zweydeutigkeit und Ironie und Schwärmerey können mir nicht selbst
zur Last gelegt werden, weil sie hier nichts als Nachahmungen sind
meines Helden und der sokratischen ~~Geschichtschreiber~~ Schriftsteller,
15 besonders Bollingbroke und Schaftesbury. Der attische Patriotismus des
ersten und die platonische Begeisterung des letzten sind die Muster und
Antipoden, auf die ich meine zween hiesige Freunde gewiesen. In meiner
Zuschrift an zween habe ich noch eine Muthmaßung gewagt über das, was
Sokrates unter Lesern verstanden, die schwimmen könnten; auch ihnen
20 die Methode deßelben in Beurtheilung dunkler Schriften angepriesen, daß
man darinn unterscheiden müsse dasjenige, was man verstünde, von dem,
das man nicht verstünde.

Als einem Freunde kann ich es Ihnen sagen, daß ich an dieser Abhandlung
mit Lust gearbeitet, und daß sie mir nach Wunsch gerathen. Da ich also mit
25 mir selbst zufrieden seyn kann; so ist mir an der öffentl. Aufnahme wenig
gelegen. Man mag den Wahrheiten widersprechen; so ist dieser Widerspruch
ein Beweis für sie. Man mag über ihre bunte Einkleidung spotten oder
eyfersüchtig thun: so ist dies das Schicksal aller Moden, daß man sie weder versteht
zu beurtheilen noch nachzuahmen.

Ich mache mir eben so wenig Gewißen daraus mit meinem Witz zu scherzen
als Isaac mit seiner Rebecca, ohne mich an das Fenster des lüsternen
Philisters zu kehren. Meine Frühlingsfreude an Blumen, und die gute Laune
meines Herzens hat mich nicht gehindert an meinen Schöpfer zu denken, an
den Schöpfer meiner Jugend und ihrer Scherze. Ich sitze unter den Schatten
35 des ich begehre, sagt meine Muse, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. Er
führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir. Er
erquickt mich mit Blumen, und labt mich mit Aepfeln.

s. 411 Bald sind es Berge, bald Hügel, auf denen ~~ie~~ ich wie ein flüchtiges Reh
springe und Staub mache. Sie wissen, daß meine Denkungsart nicht
zusammenhangend, und so wenig als meine Schreibart κατά τὸ βουστροφεδον
(ich weiß nicht ob ich orthographisch schreibe) nach der Methode des Pfluges
5 geht.

Sie warnen mich, liebster Freund, für meinen Geist. Es ist mir lieb an
meine Sünden ~~zu~~ und Thorheiten zu denken, und daran erinnert zu werden,
weil selbige mir immer wie dem Mundschenken des Pharaos, Joseph ins
Gemüth bringen.

10 Ist es kein guter Geist, der mich auf die Zinne des Tempels gepflanzt: so
werde ich mich von selbiger auf ihre Zumuthung nicht herunterlassen; sondern

mit Paulo sagen: kein Hohes, kein Tiefes und keine Kreatur kann uns scheiden pp oder mit David: bettete ich mich in die Hölle; siehe! so bist Du da. Nehme ich Flügel der Morgenröthe, und gienge an das äußerste Meer; so
15 führt mich seine Linke und seine Rechte hält mich.

Sie werden also mit meiner Schwachheit des Fleisches Gedult haben, und durch meine Ruhmräthigkeit sich nicht ärgern lassen. Sintemal Viel sich rühmen, bin ich auch in Thorheit kühn. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr so klug seyd. Ihr vertraget gern, so euch jemand zu Knechten macht,
20 so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streicht. 2 Cor. XI.

Alles, was ich daher Ihnen ~~als~~ schreibe, flüßet aus einem Vertrauen auf Ihre Freundschaft, an deren Stärke ich nicht verzweifle. Ich umarme Sie mit Ihrer lieben Hälfte und ersterbe Ihr treuer Freund und Diener.

Hamann.

Auf der Außenseite des gefalteten Briefes:

25 Einen herzlichen Gruß meines alten Vaters habe vergeßen einzuschließen.

Adresse mit rotem Lacksiegelrest:

à Monsieur / Monsieur Lindner / Maitre de la Philosophie et de belles / lettres, Recteur du College Cathedral / de la Ville Imperiale de et / à /
Riga.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (44).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 476–482.
Walther Ziesemer: Hamannbriefe. In: Goethe. Viermonatsschrift der Goethe-Gesellschaft 7 (1942), 113–117.
ZH I 408–411, Nr. 160.

Textkritische Anmerkungen

411/29 Riga.] Geändert nach Druckbogen 1940; ZH: Riga.

Kommentar

408/3 Auguste Angelica Lindner
408/4 Johann Friedrich Lauson, HKB 155 (I 386/27), HKB 157 (I 400/24)
408/7 HKB 155 (I 386/29), HKB 157 (I 396/4)

408/8 gl.] Groschen (Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

- 408/12 Johann Christoph Berens
 408/12 Tage Alexander Newsky] 23. November
 408/16 Congestionen] Verstopfungen
 408/19 Herodot 2.78.1
 408/21 Hamann, *Sokratische Denkwürdigkeiten*,
 Titelblatt
 408/26 Schicksale ...] ebd., N II S. 62, ED S. 17f.
 408/26 Kritick ...] ebd., N II S. 63, ED S. 19f.
 408/26 Thomas Stanley
 408/27 Johann Jakob Brucker
 408/27 André-François Boureau Deslandes
 408/27 Verbindung ...] Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 63, ED S. 20
 408/28 Projekt ...] ebd., N II S. 63, ED S. 20
 408/29 ander Projekt ...] ebd., N II S. 63, ED S. 21
 408/31 Endzweck] ebd., N II S. 63, ED S. 22
 408/32 Beyspielen] ebd., N II S. 64, ED S. 23
 408/32 Denkmal ...] ebd., N II S. 64, ED S. 23
 408/34 Abfertigung ...] ebd., N II S. 64f., ED
 S. 24f.
 408/35 Baco ...] ebd., N II S. 65, ED S. 26; Francis
 Bacon
 408/35 Henry Saint-John, Lord Bolingbroke
 408/35 Absicht ...] Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 65, ED S. 26f.
 409/1 Lebensbeschreibung ...] ebd., N II S. 65,
 ED S. 27
 409/1 Sokrates
 409/1 Anecdote ...] Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 65, ED S. 27
 409/3 Eltern ...] ebd., N II S. 66, ED S. 28
 409/3 Mutter ...] ebd., N II S. 66, ED S. 28f.
 409/4 Vater ...] ebd., N II S. 66, ED S. 30
 409/5 Statuen ...] ebd., N II S. 66, ED S. 31
 409/6 Zimmermanns ...] ebd., N II S. 67, ED S. 32
 409/6 Geschmack ...] ebd., N II S. 67, ED S. 32f.
 409/7 Widersprüchen] ebd., N II S. 68, ED S. 34
 409/7 Orakeln ...] ebd., N II S. 68f., ED S. 35–38
 409/8 Kriton ...] ebd., N II S. 70, ED S. 39
 409/9 Vergleichung] ebd., N II S. 70, ED S. 40
 409/11 Hypochondrie] ebd., N II S. 70, ED S. 41,
 vgl. HKB 165 (I 437/1) HKB 164 (I 434/4)
 409/11 Sprüchwort ...] Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 71, ED S. 41f.
 409/12 Didascalie] Anweisung
 409/12 Apollo] ebd., N II S. 71, ED S. 42f.
 409/13 Kunstgrif ...] ebd., N II S. 71, ED S. 43f.
 409/13 Einerley ...] ebd., N II S. 72, ED S. 44
 409/15 Mannigfaltigkeit ...] ebd., N II S. 72, ED
 S. 45
 409/18 ich spiele nicht] ebd., N II S. 72, ED S. 45–
 48
 409/18 Lombreparthie] L'Hombre, Kartenspiel
 409/19 Sceptiker] ebd., N II S. 73, ED S. 48
 409/20 Unterscheid ...] ebd., N II S. 73, ED S. 49
 409/21 Glauben ...] ebd., N II S. 74, ED S. 49f.
 409/22 Phantasie ...] ebd., N II S. 74, ED S. 50
 409/22 Siegel ...] ebd., N II S. 74, ED S. 51
 409/23 Beweiß ...] ebd., N II S. 75, ED S. 52
 409/25 Dämon ...] ebd., N II S. 75, ED S. 52f.
 409/25 Sonderbarkeiten ...] ebd., N II S. 75, ED
 S. 53f.
 409/26 Corollaria] Kranz, Kränzchen
 409/26 Palingenesie ...] (Entstehung,
 Schöpfung, Geburt) Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 76, ED S. 55
 409/27 Wahrzeichen ...] ebd., N II S. 76f., ED
 S. 56
 409/28 Feldzügen] ebd., N II S. 78, ED S. 57
 409/29 kein Autor] ebd., N II S. 78, ED S. 58
 409/30 Unvermögenheit] ebd., N II S. 79, ED
 S. 59
 409/31 Schreibart] ebd., N II S. 80, ED S. 60f.
 409/31 Parabeln ...] ebd., N II S. 80, ED S. 61
 409/33 Mißetäter ...] ebd., N II S. 80, ED S. 61f.
 409/33 vertheidigt] ebd., N II S. 81, ED S. 62
 409/34 Einfall ...] ebd., N II S. 81, ED S. 62
 409/35 Erscheinung ...] ebd., N II S. 81, ED S. 63
 409/36 Platon
 410/3 Schlußrede ...] Hamann, *Sokratische
 Denkwürdigkeiten*, N II S. 82, ED S. 63f.
 410/6 Aristoteles] ebd., N II S. 61/5, ED S. 13
 (Aristoteles)
 410/9 Naeman] 2 Kön 5,18

410/12 Ironie] Hamann, *Sokratische
Denkwürdigkeiten*, N II S. 61, ED S. 14
410/15 Bollingbroke ...] ebd.; Henry Saint-John,
Lord Bolingbroke, Shaftesbury
410/19 schwimmen] Hamann, *Sokratische
Denkwürdigkeiten*, N II S. 61/28, ED S. 15
410/31 1 Mo 26,7f.
410/34 Schatten ...] Hld 2,3ff.
411/1 Hld 8,14

411/3 κατά τὸ βουστροφηδόν] nach (gemäß)
dem Boustrophedon: Schreibweise mit
zeilenweise abwechselnder Schreibrichtung
411/8 Mundschenken] 1 Mo 41,9
411/10 Zinne des Tempels] Mt 4,5, Lk 4,9
411/12 Röm 8,39
411/13 Ps 139,8ff.
411/19 2 Kor 11,19f.

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.